

Der Deutsche Bundestag hat die Petition am 21.02.2008 abschließend beraten und beschlossen:

Das Petitionsverfahren abzuschließen, weil er dem Anliegen nicht entsprechen konnte.

Begründung

Der Petent fordert die Einstellung der Förderung des Goethe-Institutes.

Im Einzelnen führt er aus, dass die politischen Ziele einer positiven Wahrnehmung Deutschlands im Ausland oder die Verbreitung der deutschen Sprache von privaten Trägern besser erreicht werden könnten als durch das Goethe-Institut. Zum einen konkurriere das Goethe-Institut mit seinen Maßnahmen neben privaten Trägern sogar mit anderen staatlich geförderten Einrichtungen wie dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) oder der Deutschen Welle. Zum anderen laufe der Zweck der erheblichen Subventionierung des Goethe-Instituts ins Leere, da dessen Kursangebot deutlich über den marktüblichen Preisen liege.

Der Petent kritisiert weiterhin die Monopolstellung des Goethe-Instituts betreffend die Erstellung allgemein gültiger Sprachzertifikate sowie die Voraussetzung einer besonderen, ggf. durch das Goethe-Institut zu erwerbenden Qualifikation für die Dozenten und die daraus resultierende Benachteiligung privater Anbieter. Darüber hinaus hält der Petent den für eine Repräsentanz Deutschlands im Ausland wichtigen Auftritt im Internet durch das Goethe-Institut für unbefriedigend umgesetzt.

Durch seine enge Verbindung zum Auswärtigen Amt und anderen Institutionen des Bundes werde von allen Seiten eine Werbung für das Goethe-Institut finanziell unterstützt, was letztlich die Steuerzahler zu tragen hätten. Diese Mittel sollten anstelle

dessen effizienter zur Lösung anderer Probleme genutzt werden, um sinnvoll das Ansehen Deutschlands im Ausland zu fördern.

Hinsichtlich weiterer Einzelheiten des Vortrags des Petenten wird auf den Akteninhalt Bezug genommen.

Bei der Eingabe handelt es sich um eine öffentliche Petition, der sich 42 Mitzeichner angeschlossen haben und zu der 15 Diskussionsbeiträge abgegeben wurden.

Der Petitionsausschuss hat zu der Petition eine Stellungnahme des Auswärtigen Amtes (AA) eingeholt. Unter Berücksichtigung dieser Stellungnahme kommt er nach Abschluss der parlamentarischen Prüfung zu folgendem Ergebnis:

Die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) bildet neben der Pflege der auswärtigen Beziehungen und der Außenwirtschaftsförderung eine der drei Säulen deutscher Außenpolitik. Die AKBP wird daher aus dem Haushalt des Auswärtigen Amtes finanziert. Es ist Ziel des Bundestages in Übereinkunft mit der Bundesregierung, deutsche kultur- und bildungspolitische Interessen im Ausland zu fördern und zum kulturellen Austausch beizutragen. Dabei spielt das Goethe-Institut als die AKBP umsetzende Mittlerorganisation eine herausragende Rolle aufgrund seines internationalen Netzwerkes mit 129 Auslandsinstituten. In einem Rahmenvertrag mit dem Auswärtigen Amt sind als seine wesentlichen Aufgaben die Förderung der deutschen Sprache, der Kulturaustausch sowie Informations- und Bibliotheksarbeit vereinbart. Die Programme des Goethe-Instituts sind anerkannt, seine globale Präsenz und die vorhandenen Netzwerke entscheidende Stärken.

In Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt wurde in den vergangenen Monaten ein Reformkonzept erstellt, welches das Goethe-Institut zukunftssicher aufstellt, eine Modernisierung seiner Strukturen vorsieht und das Netzwerk an die sich ändernden außenpolitischen Rahmenbedingungen anpassen wird. Auch in Zukunft soll das Goethe-Institut mit den notwendigen Mitteln für eine personelle und materielle Ausstattung versehen werden. Über deren Verwendung obliegt ihm die Pflicht, dem

Auswärtigen Amt sowohl inhaltlich als auch finanziell detailliert Rechenschaft abzulegen.

Der Petitionsausschuss ist der Auffassung, dass eine Tätigkeit des Goethe-Instituts als Mittlerorganisation im Bereich der AKBP einen außerordentlich gewichtigen Beitrag zur Außenpolitik Deutschlands darstellt, der auch weiterhin förderungswürdig ist.

Vor diesem Hintergrund kann er das Anliegen des Petenten nicht unterstützen und empfiehlt daher, das Petitionsverfahren abzuschließen.